

Arbeit als Gottesdienst

Einleitend zum Sonntagsprogramm führte Inge Schneider aus, der Sonntag gebe Gelegenheit, im Stress des Alltags inne zu halten und sich nach dem Sinn des Seins zu fragen, der in der Ausrichtung auf Gott bestehe. Statt eines "Wortes zum Sonntag" schlug sie vor, ein von Dagmar Kuhn gesungenes und von Andreas Daniel begleitetes Lied - eine Art Gebet - anzuhören. Eindrücklich gab Dagmar das hebräisch-deutsche Lied "Eli, Eli" von Halikha LeKesariya mit dem Text wieder: *"Mein Gott, mein Gott, niemals mögen enden; der Sand und das Meer, das Rauschen der Wasser, die Blitze am Himmel, die Gebete der Menschen"*. Sabine Normann-Schmidt projizierte das "Vater-Unser" (eine moderne, sinnige Fassung) auf die Leinwand und bat die Anwesenden, ins Gebet einzustimmen.

Zur Symmetrie von Raum und Zeit

Nach diesem besinnlichen Sonntagseinstieg gab es einen fließenden Übergang zum Referat von Dr. rer.nat. Walter Medinger über "Symmetrie von Raum und Zeit", in welcher er besonders auf die Zeit-Energie nach N. A. Kozyrev einging. Der russische Physiker N. A. Kozyrev (1908-1983) habe die Grundlagen zu einer neuen Wissenschaft gelegt. Die Naturwissenschaft beruhe auf dem Prinzip der Kausalität, Kausalität als Gesetzmässigkeit, wonach eines aus dem anderen hervorgehe/folge. N. A. Kozyrev jedoch sagte, dass die Zeit eine Qualität besitze, mit der sie einen Unterschied zwischen Ursachen und Wirkungen schaffe. Das heisst die Zeit folgt einem Muster, und Ursachen und Wirkungen sind voneinander zeitlich getrennt. Das sei neu gegenüber der Naturwissenschaft und bilde die Grundlagen für die kausale Mechanik.

In atemberaubenden Erläuterungen zeigte der Referent auf, dass die Richtungs-Umkehr nach N. A. Kozyrev eine Auswirkung auf den Zeitablauf hat. Es geschieht eine räumliche Spiegelung, die im Kozyrev-Spiegel Niederschlag gefunden hat. Sichtbar



Dr. Medingers höchst faszinierender Vortrag hatte exotischen Touch, doch wurden jedem Teilnehmer auch die praktischen Konsequenzen klar.

wird eine Welt, in der die Zeit rückwärts läuft, eine gespiegelte Welt. (Im religiösen Kontext könnte man vom unsichtbaren "Jenseits" sprechen.) Die Wechselwirkung zwischen Zeit und Materie ist dort anders und hat zum Beispiel eine Auswirkung auf die Geschwindigkeit einer Rotation. Es besteht im Raum eine Links- und Rechtsdrehung, deren Qualität verschieden ist. In den Lehrbüchern, so der Referent, schwinde man sich über die Abstimmung der Koordinaten hinweg. Auch bei einem harmonischen Oszillator für Wirbelvorgänge findet eine Phasenverschiebung statt. Das heisst: Ort und Sender müssen koordiniert werden, um zu einem Resultat zu kommen.

Laut Schulphysik besitzt die Rechtsdrehung eines Rotors ein Potenzial, aber was ist mit der Linksdrehung? Um das zu verstehen, müsste man ein Vektorpotenzial einführen. Die Schlussfolgerung besteht darin, dass wir in zwei miteinander verbundenen Welten leben, wie es Rudolf Steiner ausgesagt hatte.

Die eine Hauptrichtung im normalen Zeitablauf gelangt an eine zeitliche Grenze und ist nicht schöpferisch. Die Gegenwelt ist weiterführend, ewig! Das ist die schöpferische Qualität der Zeit!

Dass das in der Praxis stimmt, bestätigen biologische Effekte links- und rechtsdrehender elektromagneti-

scher Felder, die unterschiedliche Wirkungen auf den menschlichen Körper haben. Das trifft in der Technik auch auf die Raumenergie zu.

Die Diskussion zeigte, dass das Referat sehr gut aufgenommen worden war. Sabine Normann-Schmidt bestätigte die Erkenntnisse aus ihrer eigenen Arbeit mit Wasser. Ein Teilnehmer informierte, dass er Erfahrungen mit dem Kozyrev-Spiegel machte und dabei die von Dr. Medinger bestätigte Zeitumkehr ebenfalls feststellte, aber dabei in Verwirrung geriet. Er wusste plötzlich nicht mehr, in welcher Zeit er angelangt war, ob 2'000 Jahre vor oder nach der Ist-Zeit. Er rät jedem, der mit dem Kozyrev-Spiegel umgehen will, zur Vorsicht. Dr. Medinger bestätigt dies und weist darauf hin, dass der Kozyrev-Spiegel zu Heilzwecken verwendet werden kann (um Neurosen aus früheren Leben aufzulösen).

Symmetrie in Makro- und Mikrokosmos

Prof.Dr. Manfred Geilhaupt, der so nebenbei auch Erdbebenforschung betreibt und sich als Rockmusiker betätigt, gab in seinem Vortrag einen grandiosen Überblick über die kleine Welt der Elektronen und die grosse Welt der Galaxien. Überraschenderweise zeigen sich viele Gemeinsamkeiten, wobei die Relativitätstheorie die Verbindung zur Raumenergie herstellt. Bis heute ist die Feinstruktur des Elektrons noch weitgehend unerforscht, wie er im Laufe seiner zwanzigjährigen Studien festgestellt hat. Es fehlt eine eindeutige Beschreibung und insbesondere konsistente Herleitung seiner Ruhemasse. Aus der Sicht der Relativitätstheorie handelt es sich beim Elektron um ein punkartiges Teilchen mit einem Gravitationsfeld, aus der Sicht der Quantenmechanik erscheint es als eine Materie-Welle. Betrachtet man das Elektron als geladenes Kugelteilchen, lässt sich dessen elektromagnetische Energie in Abhängigkeit seiner elektromagnetischen Masse er rechnen. Falls jedoch im Innern eines Elektrons Kraftwirkungen und damit Eigenschwingungen vorhanden sind, müsste das Elektron ständig Energie abstrahlen und logischerweise dann

auch permanent von irgendwo aufnehmen. Zwar lässt sich eine solche Schwingung nicht beobachten, doch könnte es durchaus sein, dass sich die Raumstruktur des Elektrons laufend ändert, wobei die im lokalen Experiment gemessene Ruhemasse als raumzeitlicher Effektivwert interpretiert werden könnte.

Im übrigen ist die Elementarladung des Elektrons an seine Ruhemasse geknüpft und nicht umgekehrt. Je mehr über die Ruhemasse des Elektrons bekannt ist, desto mehr weiss man auch über das Universum. Zusammen mit John Wilcoxon hat der Referent eine zahlenmässige Kopplung zwischen dem Planckschen Mikrokosmos und dem Machschen Makrokosmos aufgestellt. Hierbei spielt der Faktor $24/N^2$ die entscheidende verbindende Rolle. Im Kleinen wie im Grossen gibt es sogenannte „besetzte“ Zustände, wie dies auch bei der Global Scaling Theory von Dr. Harmut Müller vorkommt. Laut Manfred Geilhaupt ist die anziehende Gravitationswirkung durch das Prinzip der Impulserhaltung erklärbar, wenn man davon ausgeht, dass die Asymmetrie des Zweiten Hauptsatzes durch „verschränkte“ Absorption und stimulierte Emission von Massequanten bedingt ist.

Zusammenfassend kommt der Referent zum Schluss, dass das Gravitationsphänomen durch den Raum selbst erklärt werden kann, wobei dieser zugleich ein Energiefeld darstellt. Anders gesagt realisieren die Massequanten der Allgemeinen Relativitätstheorie ART und der Thermodynamik TD den physikalischen Raum, in dem Gravitationskräfte wirken. Die Strukturen dieses Raumes, mit seinen ständigen globalen und lokalen Änderungen aufgrund von Wechselwirkungen, tauschen dabei Informationen - also Energien mit bestimmter Qualität aus. Diese permanenten Zustandsänderungen sind Grundvoraussetzung für Evolution und Veränderungen in der Natur. Freie Energie sei aus dieser Sicht durchaus interpretierbar, ja sozusagen ein Naturgesetz!

Er sei - so sagte der Referent launig ins Publikum - privat da, nicht als Universitätsprofessor. Wenn er Recht habe mit seiner Theorie, dann sei es



Prof. Dr. Manfred Geilhaupt erläutert in seinem spannenden Vortrag die Feinstruktur des Elektrons und die Ableitung der Definition seiner Masse.

gut, wenn nicht, auch recht! Er sei jedenfalls heute, nach 24 Jahren des Studiums dieses Themas bereit, darüber zu sprechen und sich der Fachwelt zu stellen. Freie Energie sei ein Naturgesetz, Schwingung, Elektron sei Ruhemasse. Ein Elektron sei immer Teilchen und Welle zugleich.

Um seine Sicht des Universums im Grossen und im Kleinen, speziell des Elektrons, dem bereiten Publikum nahe zu bringen, hat Prof. Geilhaupt übrigens ein Theaterstück konzipiert und auch schon ein deutsch-schweizerisches Team hierfür zusammengestellt. Man darf gespannt sein, was die Zukunft bringt. Das war auch die Meinung des Publikums, das zu beiden anspruchsvollen Vorträgen begeistert applaudierte.

Fortschrittliche Technologien für Raumantriebe

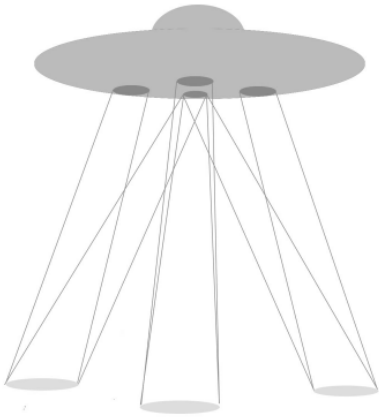
Kaum ein Autor wie Dr. Paul LaViolette hat so viele revolutionäre Bücher zu Themen wie Antigravitationsantrieb, Entstehung des Kosmos, Subquantum, galaktische Superwellen (in welchen er die Ursache für den aktuellen Klimawandel sieht) geschrieben. Es war ein Vergnügen, seinen Ausführungen über veränderte Gesetze in der Physik zuzuhören, die notwendig sind, um ein neues Paradigma einzuführen und eine neue Technik zu ermöglichen, mit welcher die Probleme der heutigen



Dr. Paul LaViolette schrieb sechs Bücher zu Antigravitationsantrieb, Subquantum, galaktischen Superwellen (eines kommt bald in Deutsch im Kopp-Verlag heraus).

Zeit gelöst werden können. Sie ermöglichen einen Feldantrieb auf der Grundlage der Raumenergie, Over-Unity-Effekte, eine neuartige Energieerzeugung und eine Gravitationskontrolle. Er stellte in seinem Vortrag das Verfahren elektrogravitativer Feldantriebe vor, wie sie von Townsend Brown und Lafforgue konzipiert wurden. Das elektrogravitative Phänomen ermöglicht es, Raumfahrzeugen einen Antriebsschub zu vermitteln, der 70mal stärker ist als bei klassischen Düsenflugzeugen. Nach Ansicht des Referenten lässt sich dies nur erklären, wenn man davon ausgeht, dass das erste Gesetz der Thermodynamik und Newtons Drittes Gesetz erweitert werden muss. Technologien wie diese werden bereits seit über 60 Jahren innerhalb geheimer Organisationen in den USA entwickelt. Sie lassen sich interpretieren im Rahmen der neuen Subquanten-Kinetik-Physik, wie sie der Autor entwickelt und in seinen Büchern dargelegt hat.

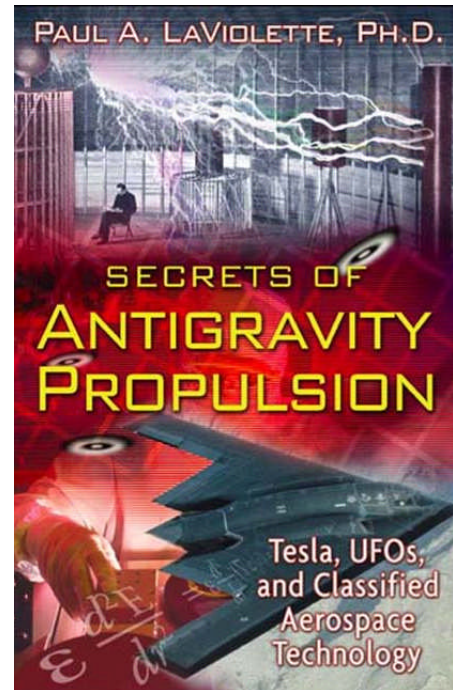
Im Vortrag wurde auch im Detail die Technologie der B2-Bomber-Antriebe vorgestellt. Die Technologie gravitativer Impulsstrahlen, wie sie Prof. Eugeny Podkletnov entdeckt und entwickelt hat, böte, so der Referent, in einer Weiterentwicklung die Möglichkeit für Raumflüge - zum Beispiel zum Mars - mit Überlichtgeschwindigkeit, die viel kürzer ausfallen als Flüge wie bisher.



Dass dieses "UFO" auf Mikrowellensäulen ruht, die seinen Antrieb gewährleisten, sieht der Beobachter von aussen nicht, er sieht nur die Lichtflecken, die sich beim Aufprall der Mikrowellensäulen auf die Materie des Objekts ergeben.



So könnten die 1990 bei UFO-Sichtungen in Belgien von Tausenden von Zeugen gesehenen UFOs auf einen Antrieb durch Mikrowellensäulen hingewiesen haben, die als Lichter nur bei ihrem Eintritt in die Metallfläche zu sehen sind.



Dieses Buch über "Geheimnisse des Antigravitationsantriebs", in welchem er auch Erkenntnisse von Nikola Tesla mit aufnahm, kommt demnächst in Deutsch beim Kopp-Verlag heraus.

Die Spannung während des Vortrags entlud sich in einer angeregten Diskussion, aus der hervorging, dass die Teilnehmer völlig offen sind für revolutionäre Ideen der Art, wie sie Dr. LaViolette vorstellte.

Energieeinsparung mit Fostac-Maximus-Technologie

Nach diesem in mehrfacher Hinsicht "abgehobenen" Vortrag war es ganz wohltuend, bei der nachfolgenden Präsentation des Fostac-Maximus-Geräts durch den jungen, dynamischen Michael Breuss wieder auf dem Boden der irdischen Wirklichkeit und Praxis anzulangen.

Von diesem Gerät des Schweizer Ingenieurs Hans Seelhofer (siehe auch frühere Hefte!), mit welchem 20% bis 30% Energieeinsparung erzielt werden, seien inzwischen 60'000 Geräte verkauft worden. Dass es kaum Rückläufer gebe, zeige, dass das Gerät im Prinzip funktioniere. Die Stromeinsparung sei dabei nur ein Nebeneffekt, der Haupteffekt bestehe in der Schaffung eines Energiefelds, welches "Ordnung schaffe". Dabei sei zu bedenken, dass das gängige Elektrizitätsnetz mit unge-

(is incorrect)

~~Big Bang Theory~~

~~Special Relativity~~

~~General Relativity~~

~~Quantum Mechanics~~

Zero point energy (needs revision)

"Vergessen Sie alles, was Sie bisher wussten!" meinte der Referent, und zwar über die Urknall-Theorie, die Spezielle und Allgemeine Relativitätstheorie Einsteins, die Quantenmechanik - bestehen bleibt nur die Nullpunktenergie - und diese benötigt eine Revision.

Was theoretische Grundlagen von der Entstehung des Universums bis hin zur Entwicklung von Antigravitationsantrieben anbelangt, so machte er deutlich, dass eigentlich alles Bisherige vom Urknall bis zur Relativitätstheorie wie zu vergessen und nur noch die Theorie der Nullpunktenergie zu beachten sei, die jedoch ihrerseits überholungsbedürftig sei.

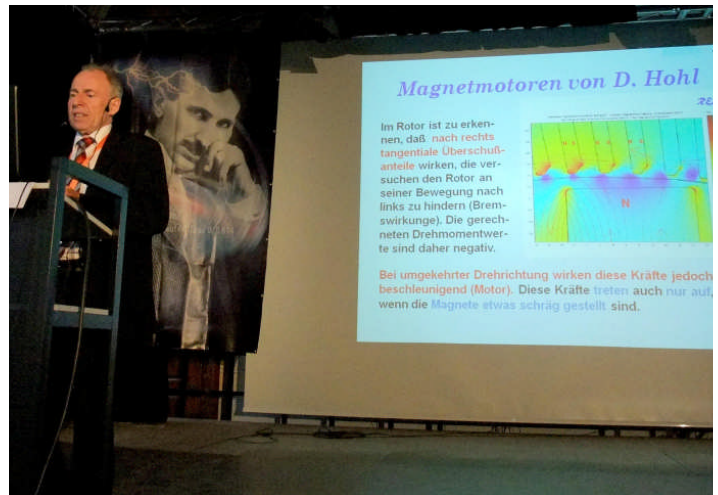
Dr. LaViolette legte auch einige Projekte dar, die er innerhalb des Projekts Skyvault kennenlernen durfte. Diese Technologie ermöglicht es, Geräte mittels intensiver Mikrowellenstrahlen schweben zu lassen. So wird klar, dass Technologien, wie sie in Startrek und in Science-fiction-Filmen dargestellt werden, möglich sind.

Er zeigte eine Skizze eines UFOs, welches auf Mikrowellensäulen ruht, die für den Betrachter von unten nicht sichtbar, aber trotzdem existent sind. In der Praxis hätten Tausende von Zeugen 1990 in Belgien UFOs gesehen, die auf einen solchen Antrieb hindeuteten. Untersucht wurden die Belgien-UFOs durch Prof. Dr. Meessen von der Uni Louvain.

Zum Schluss seiner Ausführungen meinte er, dass mit den vorgestellten Technologien ein Flug zum Mars innerhalb 5 Tagen möglich sein sollte, statt wie bisher in neun Monaten mit normaler Raketentechnologie. Wir kommen, so der Referent, zu neuen Schlüssen, wenn wir das Universum als offenes System betrachten. Siehe auch www.etheric.com



Der Smiley macht es deutlich: wer ein solches Gerät einbaut, hat gut lachen: er sorgt nicht nur für eine Schwingungserhöhung im Haus, sondern auch für eine hohe Energieeinsparung! Links Michael Breuss, der mit seiner Präsentation begeisterte.



Adolf Schneider zeigt hier das Magnetmotor-Konzept von Dietmar Hohl, einer Entwicklung auf der Basis seines Linearkonverters, den Dietmar Hohl 2009 am Workshop in Pelham als Funktionsmodell vorgestellt hatte.

ordneten Energien verbunden sei, welche durch die Fostac-Maximus-Technologie geordnet werde. Durch diese Ordnung geschehe neben der Stromeinsparung auch eine Neutralisierung von schädlichen Strahlen, von Elektrosmog, einhergehend mit einer Schwingungserhöhung. Hans Seelhofer sei der Auffassung, dass im Jahr 2012 viel geschehe auf der Welt, die Schwingungserhöhung, die jetzt schon im Gange sei, werde dann vollendet sein. Diese Schwingungserhöhung führe zu Liebe, Harmonie und Ordnung.

Radiästheten wie dem Referenten sei es möglich, festzustellen, dass in Häusern, deren Bewohner über Energieverlust klagen, nach dem Einbau eines Fostac-Maximus-Gerät eine Energievermehrung verspüren.

Rechtsdrehende Elektronen seien mit einem Energieentzug verbunden, linksdrehende mit einem Aufbau (ob hier wohl die Kozyrev-Zeitumkehr mitspielt?). Der Einbau des Fostac-Maximus-Geräts in Landwirtschaftsbetrieben habe auch zur Folge, dass Kühe mehr Milch geben und Hennen mehr Eier legen. Bei Häusern, in welchen Fotovoltaik-Anlagen eingebaut sind, ergebe sich eine Verbesserung der Leistung.

Indem Gedanken auf die Elektronen im Fostac-Maximus-Gerät wirken, empfiehlt es sich, den Einbau von Geräten mit positiven Gedanken statt mit Zweifeln zu begleiten. Der Referent wies auf eine anwesende

Dame, die ihrem Fostac-Maximus-Gerät immer gut zuspricht mit dem Effekt einer 70%igen Stromeinsparung (Applaus!). Michael Breuss hatte auch ein Gerät mitgebracht (Kostenpunkt je nach Grösse zwischen 1280 und 19'000 Euro), welches er während des ganzen Symposiums ausstellte und Interessierten Rede und Antwort stand.

Magnetmotor-Technologien für kleine und mittlere Leistungsbereiche

Gegenüber dem Referat über Magnetmotoren, das Adolf Schneider bereits in Bruchsal gehalten hatte (s. Heft 11/12 2009!), konnte er mit einigen Neuigkeiten aufwarten. Nach einem kurzen Überblick über die Entwicklungen von Peregrinus, Jean-Louis Naudin und Prof. Claus W. Turtur, PM3-Magnetmotor-Konzept (Whipmag) erläuterte er das Konzept von Dietmar Hohl, der im Februar 2009 in Pelham einen selber gebauten Linearkonverter vorgestellt hatte. Dieses Objekt diene ihm, um weitergehende Studien über einen Magnetmotor anzustellen. D. Hohl kooperiert mit Dr.-Ing. H. Rausch, dank dessen ausgefeilter Software eine Simulation möglich ist, welche die Grundlagen zum Bau eines wirklich funktionierenden Magnetmotors liefert.

Der Referent erwähnte, dass nachdem gerade ein Youtube-Film im Internet eingespielt wurde, nun auch

über eine Entwicklung gesprochen werden könne, die er und seine Frau 2008 in Funktion gesehen, aber bisher geheimgehalten hatten. Es handelt sich um den Magnetmotor des türkischen Erfinders M. Y., der demnächst an einer Universität getestet wird (eine Weiterentwicklung eines 2006 in Dortmund vorgestellten Geräts). Näheres auf Nachfrage!

Mit Mike Brady von Perendev sei man in dauerndem Kontakt und habe ihn vor dem Symposium nach dem neuesten Stand befragt. Er habe mitgeteilt, dass er jetzt einen grossen Investor hätte, mit dessen Hilfe er eine Produktion in der Schweiz aufziehen kann. Er plane, früheren Bestellern ihre Vorauszahlung zurückzuerstatten (minus 7% Bearbeitungsgebühr), um reinen Tisch zu machen und von vorne anzufangen.

Das Gerät von Steorn (kürzlich vorgeführter Effekt: 327%) sei von GIFNET (Nicholas Moller) bzw. vom Kooperationspartner Prof. Marincic nachgebaut worden (500%, aber noch nicht bestätigt). Guy Hary, der seine Bedini-Version in Bruchsal vorgestellt hatte, habe den Effekt inzwischen perfektioniert. Dieser besteht darin, mit dem Bedini-Gerät Batterien aufzuladen. Laut genauen Berechnungen kommt Guy Hary auf einen Effekt von 300%. Der Referent meint, Guy Hary sollte einen Close-Loop machen. Er leitete über zum Referat von Prof. Szabó, der inzwischen eingetroffen war.

Magnetkraftwerke zur zentralen und dezentralen Stromproduktion

Zum Vortrag von Prof. Szabó waren auch Handelsattachés ausländischer Botschaften eingeladen worden. Das entsprach Szabós Wunsch, weil seine Magnetmotor-Technologie völlig neue umweltfreundliche Möglichkeiten der elektrischen Energieerzeugung für viele Länder ermöglicht. Derzeit werden in den USA zwei Anlagen für 3 MegaWatt gebaut, die Ende Jahr bei den Kunden installiert sein werden. Das Auftragsvolumen beträgt bis heute zusammengerechnet schon über 1000 MW vor, wobei Anlagen zwischen 1.5 MW bis 150 MW bestellt werden können.

Wie Prof. Szabó im technischen Teil seines Vortrages erläuterte, gleichen EBM-Maschinen (EBM steht für „Energy by Motion“) in ihrem Aufbau üblichen Reluktanzmaschinen. Im Stator, der aus geschichtetem Dynamoblech aufgebaut ist und mehrere Pole aufweist, befinden sich grosse Spulen, die bei Erregung mit Gleichstrom ein kontinuierliches Magnetfeld aufbauen. In diesem Feld rotiert ein Läufer, der ebenfalls aus geschichtetem Dynamoblech mit ausgeprägten Polen besteht. Sobald die Nenndrehzahl erreicht wird, wird ein Teil des erzeugten Generatorstroms zur Erregung der Hauptmagnetfeldes verwendet. Das Besondere dieser Maschinen besteht darin, das bei genügend grosser Bauweise bzw. ausreichend viel „magnetischem Eisen“, der Antriebsmotor bei wachsender Drehzahl „entlastet“ wird, das heisst, es entsteht ein zusätzliche antreibendes Drehmoment. Dies zeigt sich daran, dass die mechanische Ausgangsleistung zusammen mit der erzeugten Wärme (die über einen Kühlkreislauf abgeführt wird) deutlich höher wird als die gesamte Eingangsleistung. Berechnungen ergeben, dass Anlagen ab 1.5 MegaWatt völlig autonom und wirtschaftlich betrieben werden können.

Anhand anschaulicher Diagramme konnte Prof. Szabó zeigen, dass der sogenannte Overunity-Faktor, ausgedrückt als Verhältnis zwischen der gesamten im angekoppelten Generator erzeugten elektrischen Leistung



Prof. Leslie I. Szabó mit Assistentin Krisztina Sulyok.

und dem zum Eingang der EBM-Maschine rückgeführten Anteil an elektrischer Leistung, mit zunehmendem Gewicht bzw. der Grösse der Maschinenanlagen überproportional anwächst. Bei diesem System, das auf der Verwendung von normalem Dynamoblech basiert, braucht es eine gewisse Mindestgrösse, um einen autonomen Betrieb, also ohne externe Energiezufuhr, möglich zu machen. Je nach Konstruktion und Betriebsdaten liegt dieser Mindestwert zwischen 40 und 70 Tonnen. Bei einem Gewicht von 500 Tonnen ergibt sich ein Wert von 8:1, bei 1000 Tonnen bereits 13:1. Die auskoppelbare elektrische Leistung beträgt im letzteren Fall rund 25 Megawatt, wobei dann eben 1/13 davon, also rund 2 Megawatt zur Aufrechterhaltung des Betriebs, d.h. zur Generierung des Eigenmagnetfeldes erforderlich sind.

Obwohl viele Teilnehmer vom Referenten noch zusätzliche Details zur EBM-Magnet-Technologie erfahren hätten, konzentrierte sich der Redner im weiteren Verlauf vor allem auf die kommerziellen Aspekte. Für Kraftwerksbetreiber und Planer von Energieversorgungsanlagen stellen sich neben dem Thema der Umweltfreundlichkeit insbesondere Fragen der Investmentkosten pro Kilowatt und langfristigen Rentabilität. In einer informativen Übersicht verglich Prof.

Szabó seine Technologie mit den heute üblichen Energiesystemen, wobei er zum Vergleich ein Kraftwerk mit einer Nennleistung von 250 MW ansetzte. Bemerkenswert ist, dass für die relativ einfach aufgebaute EBM-Technologie eine Betriebsdauer von rund 40 Jahren angegeben werden kann, während andere Technologien – von fortgeschrittenen nuklearen Technologien abgesehen – meist nur auf 15 bis 30 Jahre konzipiert sind. Die Anlagekosten liegen zwar bei modernen Gasturbinen-Anlagen mit 1000 Euro/kW etwas günstiger als bei EBM, wo mit rund 1600 Euro/kW gerechnet wird. Dafür amortisiert sich eine EBM-Anlage schon nach 2 Jahren, was deutlich weniger ist als bei allen anderen Technologien wie Windenergie, Solarenergie, moderne Kohle-/Öl- und Gaskraftwerke sowie auch Nuklearenergie.

Da seine Firma GammaManager am letzten Kongress auch die Entwicklung und Vermarktung von Kleinanlagen im Bereich von 50 kW angekündigt und auch mitgeteilt hatte, dass er eine solche Anlage an der Weltmesse in Shanghai präsentieren wolle, kamen die Zuhörer in der Diskussion vor allem auch auf diesen Punkt zu sprechen. Eine solche dezentrale 50-kW-Anlage in Waschmaschinen-grösse (Gewicht: 1,5 t) wurde konzipiert dank einer neuen Softwaresteuerung.

Wie Prof. Szabó erläuterte, sei diese Entwicklung aus Kapazitätsgründen zurückgestellt worden, werde aber später wieder aufgenommen. Die Anmeldung an die Weltmesse von Shanghai sei zu spät erfolgt, weshalb sie von der Messeleitung zurückgewiesen wurde. Wichtig sei momentan der Bau der Grossanlagen, die derzeit weltweit geordert würden und aus deren Gewinnen die Finanzierung der Weiterentwicklung kleiner Systeme möglich werden.

Eine ganze Reihe Teilnehmer profitierte von der Gelegenheit, sich auf einem Blatt der Firma EBM einzutragen, um weitere Informationen zu erhalten oder Interesse an Lizenzen zu signalisieren. Zur Erinnerung: im EBM-Labor in Budapest gibt es auf Anmeldung die 50-kW-Magnetmaschine zu sehen (allerdings ist derzeit noch nicht klar, ob sie bereits autonom läuft!), aber mit Sicherheit kann eine Maschine mit 8,5 kW und einem Wirkungsgrad von 140% besichtigt werden. Weitere Informationen bei der Redaktion!

Die Welt im Umbruch!

Das Schlussreferat hielt Christian Strasser, Verleger des Scorpio-Verlags, der kürzlich das Buch "(R)Evolution 2012" von Dr. D. Broers (ausführliche Besprechung in Heft 1/2, 2010) und neu das Buch "Die wahren Visionäre unserer Zeit" von Martin Häusler herausgebracht hatte.

Dass Christian Strasser einen "Weg nach Innen" hinter sich hatte, zeigte, dass er völlig frei, dynamisch und mit innerer Bewegung sprach. In der Branche der Verleger wird er als "der schillerndste, umstrittenste und bewundertste Verleger" bezeichnet. Kein Verleger wie er sei in den vergangenen zehn Jahren exponierter gewesen, keiner hätte mit größeren und hartnäckigeren Vorurteilen zu kämpfen gehabt. Was Wunder, dass er sich nach dem Verkauf des Heyne-Ullstein-Verlags an den Springer-Verlag 1998 zurückzog, nachdem er den Kampf nach immer mehr Wachstum erkannt und aufgegeben hatte, um sich für einige Sabbatical-Monate zurückzuziehen. Christian Strasser, der Bestseller wie von John Grisham, Stephen King, Dieter Bohlen und vor allem das Buch "Warum Männer



Christian Strasser hielt seine Ansprache dynamisch und innerlich bewegt.

nicht zuhören und Frauen schlecht einparken" (6 Mio verkaufter Bücher!) herausgebracht hatte, wollte sich nach einer Rückbesinnung auf die wahren Werte des Lebens Büchern zur Veränderung der Zeit widmen. Denn immerhin hatte er gerade im Zuge der Terroranschläge vom 11. 9. 2001 erkannt, dass *"nichts mehr sicher ist"* und Sicherheit nur im Innen gefunden werden kann.

Er übernahm den konkursiten Zürcher Pendo-Verlag. Das Wort "Pendo" stammt aus dem Swahili und bedeutet Liebe und Verständigung. Er traf die Fernseh-Ansagerin Eva Hermann, die Familienbücher herausbringen wollte und für eine neue Weiblichkeit stand, um Familie und Beruf in Einklang zu bringen. Aussagen in ihren Büchern wie: *"Wir müssen vor allem das Bild der Mutter in Deutschland wieder wertschätzen lernen, das leider ja mit dem Nationalsozialismus und der darauf folgenden 68er-Bewegung abgeschafft wurde"*, wurde von den Medien als Bejahung der NS-Familienpolitik gewertet. Sie sei, so Christian Strasser, von den Medien regelrecht "zerrissen" worden; er wandte sich jedoch der Herausgabe anderer Bücher wie von Hans-Jürgen Jakobs "Geist oder Geld?" oder von der Friedens-Nobelpreisträgerin Shirin Ebadi zu. Dann sei ihm auch der Pendo-Verlag zu gross geworden. Er verkaufte ihn und zog sich wiederum zurück.

Der Rückzug auf sich selbst hatte die Erkenntnis zur Folge, dass Bü-

cher in einer "Welt, die sich neu aufstellt" (Motto des Scorpio-Verlags) viel bewegt werden kann. Dies war die Basis zur Gründung des Scorpio-Verlags, der - wie eingangs erwähnt - Bücher von Dr. Broers "(R)Evolution 2012" und "Der Glückscodes" und "Die wahren Visionäre unserer Zeit" von Martin Häusler herausbrachte.

Das Erwachen des menschlichen Bewusstseins

Zum Buch von Dr. Dieter Broers "(R)Evolution 2012" sei inzwischen, so Christian Strasser, ein Film erstellt worden, der als DVD erhältlich sei. Er spielte den eindrücklichen Trailer ein, aus dem hervorgeht, dass die Menschheit am Ende einer Zeitperiode die Möglichkeit zum "Erwachen des Bewusstseins" erhält. Interviewt wurden unter anderem Rupert Sheldrake (Morphogenetische Felder), Illobrand von Ludwiger (deutscher Physiker und MUFON-Begründer), Prof. Dr. Ernst Senkowski (Transzendenzforscher) und andere. Zitat einer Physikerin zum Schluss des Trailers: *"Die Gegenwart ist der Moment der Entscheidung!"* Aus dem Film geht hervor, dass sich die Menschen bereits in einer anderen Sphäre befinden, aber darüber kein Bewusstsein haben. Es gehe darum - so Dr. Broers - , Bewusstsein hierüber zu erlangen, um die neuen Möglichkeiten zu erkennen und auszuschöpfen. So ist die "Welt im Umbruch" eine Zeit der Krisen und der Chancen zugleich. An dieser Stelle wies Christian Strasser darauf hin, dass er den Autor der Bücher und des Films, Dr. Dieter Broers, mitgebracht habe und er im Publikum sitze. Darauf folgte tosender Applaus, der klar machte, dass Dr. Broers allen ein Begriff war.

Es sei jedenfalls absolut klar, so der Referent weiter, dass die Entwicklung nicht so weitergehen könne wie bisher, denke man nur an das 1972 herausgekommene Buch von Dennis Meadows (Club of Rome) "Die Grenzen des Wachstums". Heute seien diese Grenzen erreicht, wie die Weltsituation zeige. Diese Erkenntnis habe ihn unter anderem bewegt, das Buch "Die wahren Visionäre unserer Zeit" herauszubringen, in dem Pioniere porträtiert wurden,



Zum Schluss des Symposiums rief Prof. (em.) Dr. Dr. Dr. h.c. Josef Gruber zur Zusammenarbeit auf, um die gesteckten Ziele Realität werden zu lassen.

die Lösungen aufzeigen. Er sei hier aus "Respekt für das Engagement von Adolf und Inge Schneider", dessen Porträt im Buch "Die wahren Visionäre unserer Zeit" - neben Porträts über Friedens-Nobelpreisträger, Architekten mit neuen Konzepten, Heilern und Unternehmern - aufgenommen worden war.

Er erläuterte, dass Martin Häusler, der am Freitag das Eingangsreferat dieses Symposium gehalten hatte, danach unterwegs war zu einem Interview im WDR, wo er sein Buch vorstellen wollte. Unterwegs im Taxi, erhielt er einen Anruf der Programmleiterin, die ihm mitteilte, dass sie soeben im Buch das Kapitel über Adolf und Inge Schneider gelesen habe. Die dort vertretene Idee, dass "Energie aus dem Äther" gewonnen werden könne, sei - das wisse sie als Physikerin! - ein absoluter Blödsinn, und sie müsse den Termin absagen!

Das zeige, dass sich auch in der Naturwissenschaft, vor allem in der Physik, ein Paradigmenwechsel aufdränge, so der Referent. Doch auch die katholische Kirche würde die derzeitigen Skandale nicht unbeschadet überstehen. Jeder spüre, dass es so nicht mehr weitergehe, dass ein radikales Umdenken erforderlich sei. Es gehe ums Ganze. Diesem Umbruch habe er sich mit dem Scorpio-Verlag (www.scorpio-verlag.de) gewidmet. Das neuste Buch stamme von Michael König und trage den Titel: "Urwort - die Physik Gottes". Es beinhalte den Beweis, "dass es Gott gibt!"

Dieses Statement und der Vortrag wurde vom Publikum mit begeister-



Schlussbild mit allen noch anwesenden Referenten: Von links: Wolfgang Zelinka, Prof. Dr. Josef Gruber, Dr. Paul LaViolette, Adolf und Inge Schneider, Dagmar Kuhn, Frau Sabine Normann-Schmidt, Dr. Cyrill B. Smith, Michael Breuss, Harald Chmela, Gerhard Zwiauer, Michael Krause.



Wie figura zeigt, freuten sich Organisatoren und das Publikum sehr über die Anwesenheit von Dr. Dieter Broers, der mit Christian Strasser (rechts im Bild) gekommen war und sich im Publikum sichtlich des Symposiums wohl fühlte.

tem Applaus bedacht, und Adolf Schneider bedankte sich mit den Worten, dass das der am besten passende Schluss eines erfolgreichen Symposiums gewesen sei.

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Josef Gruber schloss das Symposium mit den Worten des Dankes an Christian Strasser, an die Referenten und die Organisatoren. Er entliess sie mit dem Aufruf zur Zusammenarbeit, um die Ziele Realität werden zu lassen. Damit ging ein Symposium zu Ende,

das allen in bester Erinnerung bleiben wird. Dank der Anwesenheit professioneller Kameraleute wird eine **Sammel-DVD** erstellt, die an dieser Stelle präsentiert werden wird.

Achtung Kongressmappe!

Eine 58seitige A4-Kongressmappe mit Biografien der Referenten und Kurzfassungen der Vorträge ist über die Redaktion erhältlich. 12 Euro/Fr. 16.-